



Corona-Virus in Nicaragua (Stand 23. März 2020)

Liebe Spenderinnen und Spender,

liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Kurzbericht informieren wir Sie im Zusammenhang mit der weltweiten Coronakrise über die aktuelle Situation in Nicaragua und über unsere Vereinsaktivitäten dort.

Nicaragua ist in Zentralamerika das vorletzte Land, in dem Infektionen mit COVID-19 festgestellt wurden. Die meisten Infektionen in der Region wurden bisher in Panama festgestellt.

Der erste Fall in Nicaragua wurde am 18. März bekannt gegeben. Bis zum heutigen Tag (23. März 2020) wurde über zwei positive Fälle und einen Verdacht berichtet. Die Regierung hat mitgeteilt, dass die Fälle überwacht und die Vorgehensweisen der WHO befolgt werden. Bisher gibt es keine Präventionsmaßnahmen seitens der Regierung wie Beschränkungen der Mobilität, Schließung der Geschäfte oder Schulen. Die privaten Universitäten haben ihren Präsenzunterricht bis auf weiteres unterbrochen und bieten derzeit virtuellen Unterricht an. Die staatlichen Universitäten (UNAN Managua und UNAN Leon) führen ihre Präsenzveranstaltungen unverändert weiter.

Die privaten Schulen haben beantragt, den Unterricht in virtueller Form durchzuführen, was vom zuständigen Erziehungsministerium für den Zeitraum bis Mitte April genehmigt wurde.

Bisher gibt es von offizieller Seite keine Anordnung zur Schließung von Geschäften, allerdings haben einige Besitzer von Restaurants und Geschäften ihre Läden geschlossen, um Ansteckung zu vermeiden. Die Apotheken arbeiten normal, allerdings sind viele Produkte ausverkauft, z.B. Vitamin C, Schutzmasken, Alkohol und Desinfektionsmittel.

Einige Fluggesellschaften haben angekündigt, ihre Verbindungen nach Nicaragua in Kürze einzustellen, dazu gehören, u.a. American Airlines (ab 27. März), Avianca (ab 23. März), United Airlines (ab 1. April), Copa wird ab April die Flüge um 80% reduzieren.

Einige Botschaften im Land, z.B. die Deutsche Botschaft und die Botschaft der Vereinigten Staaten haben ihre Bürger aufgerufen, in ihre Heimatländer zurückzukehren, da es in den nächsten Wochen möglicherweise keine Flüge geben wird.

Die Regierungs- und städtischen Behörden in Nicaragua und Leon arbeiten normal. Die privaten Banken haben Alkohol zur Desinfektion der Hände in den Schalterhallen bereitgestellt. Die Regierung hat ihre Mitarbeiter aufgefordert, am Wochenende Hausbesuche in jedem Haushalt durchzuführen, um die Bevölkerung über die notwendigen Hygienemaßnahmen aufzuklären.

Die von uns geförderten Kinderprojekte haben ebenfalls Maßnahmen ergriffen: Die Tagesstätte Las Tias ist ab heute für Personal und Kinder 3 Wochen lang geschlossen, daran anschließend ist eine weitere Woche wegen der Osterferien geschlossen. Das Projekt Niños de Fortin hat beschlossen, ausschließlich die Mahlzeiten zur Verfügung zu stellen, die von jeweils einem Elternteil für die Kinder abgeholt werden müssen. Diese Maßnahme gilt ebenfalls ab heute und wird ggf. an die aktuelle Situation angepasst. Das Wasser Projekt (16. Phase) startet wie geplant, da das Bürgermeisteramt normal weiterarbeitet.

Wir hoffen, dass wir auch in dieser schwierigen Zeit mit Hilfe der bewährten Restcent-Aktion und der damit verbundene Hilfe zur Selbsthilfe die Solidarität mit der Leoner Bevölkerung im Rahmen der Städtepartnerschaft fortsetzen können und bitten sie weiterhin um Ihre Spenden.

Bericht von unserer Mitarbeiterin in Leon.